

Zur Geschichte der Malteser- Komturei

Das Ortsbild von Herrenstrunden wird v. a. durch die ehemalige Komturei des Johanniterordens (heute Malteserkomturei) geprägt. Diese soll gemäß der Literatur die bedeutendste Kommende des Johanniterordens am Niederrhein gewesen sein. Die Kommende war eine untere Verwaltungseinheit des Ordens, welche für den lokalen Grundbesitz der Johanniter zuständig war. Der Komtur organisierte die Verpachtung der ordenseigenen Höfe und vertrat die Rechte der Komturei gegenüber dem Landesherrn.

Ende des 12. Jahrhunderts war diese Kommende zunächst wohl auf der Burg an der Wupper untergebracht. 1244 erhielten die Johanniter die Patronatsrechte der Kirche zu Herkenrath überwiesen, was sie veranlasste, die Komturei dort anzusiedeln. Wahrscheinlich ist sie dann um 1300 nach Herrenstrunden verlegt worden und hat von dort aus bis ins frühe 19. Jahrhundert ihre ordenseigenen Güter verwaltet. Ergänzend sei noch hinzugefügt, dass, nachdem die Johanniter durch die Osmanen von ihrem Hauptstützpunkt, der Insel Rhodos vertrieben wurden, und sich dafür 1530 auf der Insel Malta niederließen, den Namen „Malteser“ annahmen.

Was die städtebauliche Lage betrifft, muss zunächst erwähnt werden, dass Komturei und gegenüberliegende Kirche ursprünglich ein Ensemble darstellten. Dieses ist allerdings 1848 durch den Bau der Landstraße „Mülheim-Wipperfürth“ durchschnitten und empfindlich gestört worden. Was wir vor Ort als Malteser-Komturei noch wahrnehmen können, ist das stattliche Haupthaus der ehemaligen Anlage, welches den Komturen als Wohnhaus diente. Es ist 1684 errichtet worden, gehörte zu einer mehrflügeligen Wasserburganlage, in deren angefügtem Weiher auf zwei Inseln weitere Komturei- bzw. Wirtschaftsgebäude errichtet waren. Das Wohnhaus selbst ist über einem rechteckigen Grundriss errichtet, zweigeschossig angelegt und von einem hoch aufragenden Krüppelwalmdach abgeschlossen. Beeindruckend sind die drei Reihen Gauben, welche die Dachflächen gestalten. Die aus verputzten Bruchsteinen errichteten Außenwände sind durch hochrechteckige Fenster mit flankierenden Schlagläden gegliedert. Straßenseitig akzentuiert ein barockes Säulenportal die Fassade. Dort sind auf dem Türsturz sowohl die Jahreszahlen „1684“ als auch die Initialen „J.C.P.“ in den Stein geschnitten.

1806 wurde die Komturei aufgehoben und vom Staat übernommen. Seit 1835 ist sie in privater Hand und hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur viele Eigentümer, sondern auch vielfältige Nutzungen beherbergen müssen.

